

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 149. Donnerstag, den 29. Mai 1823.

Etwas in Beziehung auf die im 142. und 143. Stück des Tagebl. erwähnten Bridetschen Poudrettes *).

Der Einsender dieses sieht mit Vergnügen einen Gegenstand zur Sprache gebracht, der für unsre enggebaute Stadt, die sich der Reinlichkeit nie genug befließen kann, von dem entschiedendsten Nutzen seyn wird. Ich meine die sogenannten geruchlosen Latrinen. Ich sage „sogenannte“, denn den Geruch werden wir nicht ganz los, so sehr es uns auch die aus dem Französischen übersezte Redseligkeit vorspiegeln möchte. Aber es kann dennoch viel geschehen, nur laßt uns, bevor wir etwas unternehmen, von der Sache die genaueste Kenntniß einziehen und die Erfahrung anderer Städte benutzen. Ich beschäftige mich damit seit 1½ Jahren, bin aber doch noch nicht dahin, um einen thätigen und bemittelten Mann zur Unternehmung der Sache veranlassen zu können. In dem

uns nahen Berlin hat es, des Privilegiums ungeachtet, sehr lange gedauert, bis ein Anfang in einigen Casernen gemacht worden ist. Wir werden bald sehen, wie es dort vorwärts geht und darnach unsre Maasregeln nehmen können. Es giebt bei dem Mechanischen der Sache noch einige Schwierigkeiten, die auseinander zu setzen hier zu weitläufig wäre. Eben solche finden sich bei der ökonomischen Seite. Wir werden sie aber besetzen und — wenn auch nicht großen Gewinn aus dem Düngungsmittel ziehen, dessen Bereitung hier etwas zu kostbar werden dürfte, doch für die Gesundheit und Annehmlichkeit unsrer Stadt bei Tag und Nacht bedeutenden Vortheil haben. — rg —

Bridets Poudrettefabrik in Paris *).

Die Poudrette löset die Aufgabe, die menschlichen Exkremente in ein ganz geruchloses, kräftiges Düngerpulver zu verwandeln **). — Für die Hinwegschaffung der

*) Wir dürfen doch nicht etwa fürchten, unsern Lesern durch Mittheilung der über diesen Gegenstand eingesandten Aufsätze einen unangenehmen Dienst zu erweisen? Gemeinnützigkeit verpflichtet uns dazu; und so hoffen wir eher Dank als Vorwürfe dafür zu verdienen. Die Abstellung des Uebels, von dem die Rede ist, ist gewiß sehr wünschenswerth, also ist es auch nothwendig, zu erfahren, was über die dazu vorgeschlagenen Mittel pro und contra zu sagen ist.
D. Red.

*) Von Carl Sprengel, im Land- und Hauswirth (vom Jahre 1818 oder 1819).

***) Was wahrscheinlich jeder deutsche Landwirth für unnütz halten wird, indem wir gar wohl wissen, daß sich durch eine solche Fabrikatur alle dligte Theile des Düngers verflüchtigen, die übrig bleibenden salzigen aber zu theuer werden. Diese sind Ausflüßungsmittel, die wir unserm rohen Dünger auf eine andere, und zwar weit wohlfeilere, Weise noch hinzuzufügen wissen.
D. Red.

Exkremente aus den heimlichen Gemächern der Hauptstadt Frankreichs zahlte die Regierung vormals 12000 Fr.; und späterhin entrichtete dagegen Herr Bridet ein jährliches Pachtquantum von 100,000 Fr. *) für das Recht, solche weg führen zu können und zur Poudrettebereitung zu benutzen.

In langen schmalen Tonnen, welche quer über ein Paar auf dem Wagen liegenden Bäumen ruhen, werden die Exkremente aus der Stadt nach der Fabrik geführt, woselbst täglich gegen 500 Menschen mit Bereitung der Poudrette beschäftigt sind. Ich muß hier bemerkt machen, daß das, was ich durch Zahlen ausdrücke, die Angaben des Aufsehers sind, der die Gefälligkeit hatte, mich in der Anstalt umher zu führen; so viel ich aus der Unterhaltung mit ihm urtheilen konnte, war es ein wahrheitsliebender Mann. Zwanzig Jahre lang hatte er dieser Anstalt schon vorgestanden, und er behauptete, in dieser Zeit nie krank gewesen zu seyn, ungeachtet des, wie man sich denken kann, beständigen übeln Geruchs — mögen auch französische Schriftsteller das Gegentheil davon behaupten.

Sind die Tonnen bei der Fabrik angelangt, so wird ihr Inhalt augenblicklich in große Behältnisse oder Teiche, mehrere Morgen Land einnehmend, geschüttet; diese Teiche liegen dicht am Fuße der Kalkfelsen, worauf sich die Abdeckerei von Paris befindet. Das Regen- und Schneewasser fließt von selbigen in jene Teiche. Es ist ein

*) Seit 1817 werden von Bousalt, der seitdem das Ganze führt, nach der Angabe des Herrn Hauptmann von Gronner in München, nur noch 75,000 Fr. Pacht bezahlt.

Grausen und Ekel erregender Anblick, wenn man von diesen Felsen herab die Poudrettefabrik übersieht. Der Boden daselbst ist rauh, und alles vegetabilische Leben ist durch die brennendsten Sonnenstrahlen auf dem schon so dürren Grunde vernichtet; einzelne Hütten aus Steinen vom Kalkfelsen nachlässig erbauet, weder mit Thüren noch Fenstern versehen, sondern nur mit Löchern, durch welche Licht und Menschen dringen, liegen zerstreut umher; in den Hütten selbst sind große Kessel, worin das Fett der Kadaver ausgesotten wird, und auf Stangengerüsten sieht man die Häute von Katzen, Hunden, Eseln, Pferden u. s. w. in gehörigen Abtheilungen hängen. Außerhalb liegen die Leichname der Thiere, an denen halbverwilderte Hunde nagen, oder sich wüthend darum beißen. Abdecker, vom Kopfe bis zum Fuße in sogenannte Lohleinswand gekleidet, mit schwarzen flatternden Haaren im Nacken, und mit Beilen und langen blinkenden Messern bewaffnet, sind bei den Aesern beschäftigt, oder durchstreichen ernst die fürchterliche Emdde! Doch alles dieses wird durch den unerträglichsten Gestank und die glühenden Sonnenstrahlen, die an den weißen Kalkfelsen sich brechen, noch schauderhafter gemacht. Gewiß haben wenige meiner Landsleute diese Oerter besucht, denn die Thäler von Montmorency und die Anhöhen von St. Cloud sind anlockender; auch mir kostete es Ueberwindung, jene schaudererweckenden Oerter in Augenschein zu nehmen, allein ich wollte mich unterrichten, was mit den Ueberbleibseln der Thiere angefangen würde, welches ich jedoch nicht erfahren konnte, obgleich ich nicht

zu
de
zu
—
ga
erg
far
—
bit
—
de
Ta
—
wan
gen
—
Blu
—
nebf
Ma
s
—
Kran
Selt
jeden
gen
—
emp
auch
—
hinsic
kretär
erfrag

zweifle, das Alles gehörig benutzt wird, den einen guten Gebrauch zu machen, wels-
denn die Franzosen, und die Pariser vor- ches ihnen mit Recht zum besondern Lobe
züglich, wissen von den geringfügigsten Sa- gereicht. (Der Beschluß folgt).

Concertanzeige. Montag, den 2. Juni, wird Endesunterzeichneter im Ruchens-
garten ein großes Extra-Concert veranstalten. Ein musikliebendes Publikum wird hierzu
ergebenst eingeladen. Die aufzuführenden Musikstücke besagt der Concertzettel. Der An-
fang des Concerts ist Abends um halb 6 Uhr.

W. L. Barth, Stadtmusikus.

Bekanntmachung. Heute, den 29. Mai, halte ich mein erstes Concert; ich
bitte das verehrte Publikum um zahlreichen Zuspruch.

J. Kuhn, in der goldnen Säge.

Verkauf. Feine franz. Bonbons, Chocolate, Liqueurs von Verdun, au vin
de Champagne, ächter Essig, Senf von Maille, Schweizer Kirschwasser, Bouillon-
Tafeln, und die berühmte Lebens-Essens gegen Schwäche des Magens bei
F. C. Dalnoncourt, in Auerbachs Hofe.

Verkauf. Von den in der Dauer und Haltbarkeit so bekannten schönen weißen Lein-
wänden habe ich die erste Sendung von der Bleiche erhalten, und verkaufe solche zu sehr billi-
gen Preisen.
G. A. Jaenisch.

Zu verkaufen steht eine leichte noch wenig gebrauchte 4sitzige Trösche im großen
Blumenberge.

Billig zu verkaufen sind wegen Logisveränderung 2 schöne Divans mit Moirée
nebst dergleichen Stühlen, 2 Großvater- nebst div. anderen Stühlen, 2 Waschtische, 2 große
Mahagony- Pfeiler- und div. andere Spiegel &c. Catharinenstraße Nr. 365, im 3ten Hofe
& Treppen.

Mineral = Wasser = Verkauf.

Seidschüler Bitter-, Billiner Sauer-, Eger Sauer- und Salz-, Driburger, Emsfer
Kränchen-, Fachinger, Geilnauer, Marienbader Kreuz-, Ferdinands-, Pyrmonter Stahl-,
Selter und Wildunger Brunnen, welche ich frisch von der Quelle erhalten, wo ich einen
jeden Auftrag in Kisten und einzelnen Flaschen nach Wunsch zu bedienen ich mir stets angele-
gen seyn lasse. Leipzig, den 21. Mai 1823.

Mineral-Wasser-Handlung von Samuel Ritter,
Petersstraße im großen Reiter.

Hartwig und Freytag, Petersstraße No. 36,
empfangen wieder neue Westen- und Beinkleiderzeuge, desgleichen feine Berrocans, so wie
auch die beliebten engl. Hosenträger zu dem bekannten billigen Preis.

Gesuch. Es wünscht ein junger Mensch, 19 Jahr alt, mit den nöthigsten Zeugnissen
hinsichtlich der Schulkenntnisse und seines moralischen Betragens versehen, baldigst als Se-
kretär, Copist oder in einem ähnlichen Fache angestellt zu werden. Das Nähere darüber zu
erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein Commis, der jetzt noch in einer Colonial-Waaren-Handlung conditionirt, und die besten Empfehlungen hat, wünscht baldigst in einem ähnlichen Geschäft, oder als Copist auf einem Comptoir, auch als Gehülfe eines Schaffners, placirt zu werden. Auf gefällige Anfragen ertheilt Näheres das Wilhelmische Geschäfts- und Versorgungs-Bureau, Hainstraße Nr. 354, 1ste Etage.

Gesuch. Es wird eine geräumige feuerfeste Niederlage zu miethen gesucht; wer eine solche abzulassen hat, beliebe es anzuzeigen im
Industrie-Comptoir, Petersstraße Nr. 112.

Vermiethung. Logis von 4 Stuben nebst Zubehör, und von 7 Stuben nebst Zubehör sind in der schönsten Lage auf der Grimma'schen Gasse zu Michaelis d. J. zu vermieten. Nähere Nachweisung erhält man in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist auf der Reichsstraße ein kleines Familienlogis von 2 Stuben nebst Zubehör für 55 Thlr., durch das Local-Comptoir, Fleischerplatz Nr. 988.

Reisegesellschaft gesucht. Eine vierstizige bedeckte Chaise, wo noch 2 Plätze offen sind, geht den 31. Mai nach Frankfurt a. M. Das Nähere im Birnbaum, Hainstraße.

Verloren. Am Sonnabend, den 24. Mai, gegen 7 Uhr Abends, wurde auf dem Wege vom Ranstädter Steinwege über Pfaffendorf nach Eutritsch zu ein mit Bindfaden umschnürtes Päckchen Akten verloren. Der Finder desselben wird gebeten, solches gegen eine reelle Belohnung bei dem General-Accis-Inspektor Dähne, auf der Petersstraße Nr. 80, abzugeben.

Thorzettel vom 28. Mai.

Grimma'sches Thor.	U.	Ranstädter Thor.	U.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Kfm. Lepge, v. hier, v. Töplitz zurück	7	Hr. Kfm. Lups, v. Droy, in Auerbachs Hofe	6
Hr. Rent. Lodd, a. London, v. Dresden, im S. de S.	8	Hr. Kfm. Winteler, v. London, im Pot. de Russie	8
Hr. Generalarzt Gräve, v. Berlin, im S. de Russie	9	Vormittag.	
Vormittag.		Die Jena'sche fahrende Post	2
Die Dresdner reitende Post	6	Hr. Lieuten. Burkhardt, in preuß. Diensten, von Barmen, im Hotel de Russie	2
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Rittmstr. Thiele, auß. pr. D., a. Schlesien, Hr. Jun. Eisenbecher, v. Warschau, u. Colaborat. Sauer, v. Aschersleben, pass. durch	8	Hr. Schulprocurat. Rothe, v. Merseburg, b. Rothe	11
Nachmittag.		Hrn. Rentiers Juroy u. Walthall, v. Geneve und London, im Hotel de Baviere	12
Hr. Cammerhr. v. Langen, v. Weißagel, b. Barth	3	Hr. Kfm. Jacob, von London, in Nr. 399	12
Hr. Kfm. Schreyer, a. Frkf. a. M., v. Dresden, p. d.	3	Peterssthor. U.	
Halle'sches Thor. U.		Gestern Abend.	
Gestern Abend.		Die Coburger fahrende Post	7
Hr. Straßenbauinsp. Korniker, v. Landsberg, im Kreuze	6	Ihro Durchl. Fr. Fürstin v. Schönburg, von Eichtenstein, unbestimmt	7
Hr. v. Frenz, v. Bonn, unbestimmt	8	Vormittag.	
Hr. Kfm. Ostermann, v. Berlin, unbestimmt	8	Eine Estafette von Pegau	2
Vormittag.		Hospitalthor. U.	
Hr. Littlewood, k. engl. Cabinets-Courier, v. London, pass. durch	7	Gestern Abend.	
Hr. Oberst v. Buterlin, k. russ. Flügel-Adjutant, v. Berlin, pass. durch	10	Hr. Dr. Bienig, a. Dresd., v. Borna, im S. de B.	11
Eine Estafette von Delitzsch	11	Vormittag.	
		Die Prag- und Wiener reitende Post	1
		Nachmittag.	
		Hr. Kfm. Winkler, a. Rochlitz, b. Hr. Senat. Träger	3